

Dr. Hönle

SCHWACHE KUNDENNACHFRAGE BELASTET

Die Dr. Hönle AG befindet sich derzeit immer noch in der Neuausrichtung des Unternehmens. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen aber bereits in diesem Jahr positive Früchte tragen.

Die Dr. Hönle AG musste ihren Ausblick für das Geschäftsjahr 2023/24 (30.09.) aufgrund des schwachen Marktumfelds im Maschinen- und Anlagenbau anpassen. Zudem kam es noch zu Projektverschiebungen in den Bereichen Solarindustrie und Elektromobilität, so dass das Management die Umsatzprognose von € 105 bis 115 Mio. auf nur noch € 100 Mio. reduzierte. Das EBIT soll noch im positiven Bereich liegen, nachdem bisher € 6 bis 9 Mio. erwartet wurden.

Neuausrichtung der Gruppe

Mit der strategischen Neuausrichtung definierte der Vorstand einerseits neue Fokus- und Wachstumsfelder, während andererseits außerhalb des Kerngeschäfts liegende Anwendungsfelder nicht mehr bedient werden. Darüber hinaus sollen nicht zum Kerngeschäft gehörende Beteiligungen veräußert werden. Die Neustrukturierung der Geschäftseinheiten ist nun deutlich stärker auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden zugeschnitten. Zur weiteren Kostenreduktion beschloss der Vorstand Ende des Geschäftsjahres 2023/24 Kostensenkungsmaßnahmen, die vor allem den Personalbereich betreffen und sich bereits im laufenden Geschäftsjahr positiv auswirken sollen.

Umsatz knapp unterhalb der gesenkten Prognose

Im Geschäftsjahr 2023/24 ging der Umsatz um 7.2 % auf € 98.7 (106.3) Mio. zurück.

In der Business Unit Klebstoffsysteme sank der Umsatz leicht auf € 37.1 (38.5) Mio. Vor allem bei den deutschen und chinesischen Gesellschaften kam es zu Umsatzrückgängen, während die französische und die amerikanische Gesellschaft Zuwächse verzeichnen konnten. Der Elektronik- und Automotive-Markt war durch eine starke Investitionszurückhaltung geprägt. Im Bereich der organischen Photovoltaik erschloss die Gesellschaft ein neues Absatzgebiet und verbuchte auch erste Aufträge. Der angesichts des zukünftig erwarteten Wachstums vorgenommene Personalaufbau und höhere Instandhaltungskosten belasteten das Ergebnis, so dass sich das EBITDA auf € 4.4 (7.2) Mio. verringerte. Das Betriebsergebnis wurde zusätzlich durch Buchwertanpassungen im Bereich der Vorräte belastet, die zu einem Rückgang auf € 2.48 (5.05) Mio. führten.

Die Business Unit Härtung stand deutlich unter Druck. Die schwache Nachfrage aus der Druckindustrie führte zu einem deutlichen Umsatzrückgang auf € 36.7 (42.8) Mio., das Betriebsergebnis brach massiv auf € -10 (-4.8) Mio. ein. Allerdings waren hier auch negative Sondereffekte in Höhe von € 5.9 Mio. enthalten. In der Business Unit Entkeimung lag der Umsatz mit € 24.9 (25) Mio. nahezu auf dem Vorjahresniveau. Das Betriebsergebnis war zwar durch Buchwertanpassungen belastet, fiel jedoch mit € -2.7 (-9.7) Mio. deutlich besser aus, da sich im Vorjahr noch Abwertungen auf Luftentkeimungsgeräte nach dem Ende der Corona-Krise negativ auswirkten.

Sondereffekte führen zu erneutem Verlustausweis

Der schwächere Umsatz schlug sich auch im Ergebnis nieder. Im Konzern gab das bereinigte

EBITDA auf € 5.5 (13.1) Mio. nach. Hohe Firmenwertanpassungen führten zu einer weiteren Verschlechterung des EBIT auf € -10.3 (-9.4) Mio., bereinigt fiel es leicht positiv aus. Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen belief sich auf € -13.3 (-11) Mio. bzw. € -2.19 (-1.87) je Aktie.

Verhaltener Jahresauftakt

Die anhaltende Investitionszurückhaltung und Auftragsverschiebungen führten im ersten Quartal 2024/25 zu einem Umsatzrückgang um 10 % auf € 21.4 (23.8) Mio. Im Segment Klebstoffsysteme reduzierte sich der Umsatz um 12.5 % auf € 8.1 (9.3) Mio., das Segment-EBIT auf € 0.65 (1.26) Mio. Im Segment Härtung ging der Umsatz um 14.4 % auf € 7.6 (8.9) Mio. zurück. Die Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zeigten erste Erfolge, das EBIT verbesserte sich auf € -0.6 (-1.45) Mio. Im Segment Entkeimung stieg der Umsatz leicht auf € 5.67 (5.60) Mio., und das Segment-EBIT kehrte mit € 0.11 (-0.04) Mio. in die schwarzen Zahlen zurück. Auf Konzernebene kam das EBIT zwar auf € -0.36 (-0.78) Mio. voran, verharrt jedoch immer noch im negativen Bereich. Das Konzernergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen stellte sich auf € -0.59 (-0.90) Mio. bzw. € -0.10 (-0.15) je Aktie.

Thorsten Renner

CHARTHINWEIS

Die in diesem Heft verwendeten Charts stammen von der

Ariva.de AG

Neufeldstraße 9, 24118 Kiel

Dr. Hönle AG, Gilching

Branche: UV-Technologie

Telefon: 08105 / 2083-173

Internet: www.hoenle.de

ISIN DE0005157101,

6.06 Mio. Inhaberaktien, AK € 6.06 Mio.

Aktionäre: Peter Moehrle Holding 25.4 %,

Dr. Hans-Joachim Vits 4.2 %, Lazard 4.0 %,

Streubesitz 66.4 %

Kennzahlen	Q1 2024/25	Q1 2023/24
Umsatz	21.4 Mio.	23.8 Mio.
EBIT	-0.36 Mio.	-0.78 Mio.
Periodenergebnis	-0.59 Mio.	-0.90 Mio.
Ergebnis je Aktie	-0.10	-0.15
EK-Quote	51.6 %	55.7 %

Kurs am 20.03.2025:

€ 9.80 (Xetra), 20.20 H / 6.68 T

KGV 2024/25e 60.7, KBV 0.75 (12/24)

Börsenwert: € 59.4 Mio.



Der aktuelle Kurs ist weit vom Jahreshoch entfernt, bietet nun aber Chancen.

FAZIT: Die Dr. Hönle AG befindet sich weiterhin in der Neuausrichtung. In den beiden vergangenen Jahren waren dabei hohe Verluste zu verzeichnen. Die nun eingeleiteten Maßnahmen scheinen sich aber positiv niederzuschlagen. Dennoch bleibt das Marktumfeld weiterhin herausfordernd. Dies zeigte auch Q1 2024/25 mit einem Umsatzrückgang von 10 %. Für das Gesamtjahr erwartet das Management einen Umsatz zwischen € 95 und 105 Mio. Das EBITDA wird deutlich über dem bereinigten Vorjahres-EBITDA von € 5.5 Mio. gesehen. Insgesamt scheint die Gesellschaft nun wieder auf dem richtigen Weg zu sein. Es wird aber noch dauern, bis an frühere Margen angeknüpft werden kann. Auf dem gedrückten Kursniveau eröffnen sich mittelfristig aber Kurschancen in Richtung € 15 je Aktie.